

colo! bis in der wildesten Wuth des Rufens und im höchsten Wahnsinne der Luft das Ave Maria von den Kirchtürmen läutet und der Carnaval in einem Augenblick vorüber ist, ausgelsücht mit einem Hauch, wie eine Kerze.

Vorsichtsmaßregeln bei einer Gebirgsreise in Nord-Amerika.

Der Berathungshain hat seinen Namen davon erhalten, daß sich hier die Reisenden, sowohl die, welche nach dem Westen, als die, welche nach den südlichen mexikanischen Provinzen gehen, gewöhnlich versammeln, ihre Anführer wählen und ihre Gesetze entwerfen, um den Gefahren zu begegnen, die ihnen im Innern der Prärieen drohen.

Zuerst wählt man einen Haupt-Anführer, dessen Pflicht es ist, die anderen unter ihm stehenden Rottenführer zu ernennen, die Eigenthümer der Güter und die Leute selbst in verschiedene Wachen zu theilen, und Jedem die bestimmten Wachzeichen für den übrigen Theil der gefährlichen Reise anzuweisen.

Er theilt die Caravane in zwei Abtheilungen, von denen jede auf dem Marsche eine Colonne bildet.

In diesen Colonnen erhält jedes Gespann einen gewissen Platz, den es nicht verlassen darf. Nachdem dies geordnet ist, hat die Berathung ein Ende und der Führer reitet mit den Wacht habenden voran, um auf der alten Spur zu bleiben oder irgend eine nahende Gefahr zu erspähen.

Nach dieser Wache kommen die ersten Gespanne, etwa dreißig Schritte von einander entfernt; die anderen folgen in gerader Linie, indem sie bald auf dem wellenförmigen Boden emporsteigen, bald in den kleinen Thälern verschwinden; zweihundert Mann, hundert Wagen, achthundert Maulthiere; Schreien, Peitschenknallen, Pfeifen